Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und literarisches Blatt

für Stadt und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

№ 49. Halle, Freitag den 30. Januar **1852.**

Erste Ausgabe.

Deutschland.

Berlin, d. 28. Januar. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Kutscher Trampenau zu Ponarien im Kreise Mohrungen, die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Dem Rechts-Anwalte Panse zu Cölleda ist auch die Praxis bei der Kreisgerichts-Kommission zu Wiehe gestattet.

In Bezug auf eine vor längerer Zeit gebrachte Mittheilung, betreffend einen Besuch des Kaisers und der Kaiserin von Rußland am hiesigen Hofe, hören wir heute, daß, falls die großen öffentlichen Verhältnisse es gestatten, die Kaiserin zur Feier der silbernen Hochzeit des Prinzen Karl, der Kaiser aber etwas später hier einzutreffen gedenken. (N. Pr. Z.)

Der Minister-Präsident Frhr. v. Manteuffel und der Handelsminister Hr. v. d. Heydt werden sich am Sonnabend früh vermittelst der Eisenbahn nach Magdeburg und von dort unverzüglich mit Extrapost nach Staßfurth zur Einweihung der neuen Saline begeben. Am Abende desselben Tages wird Hr. v. Manteuffel nach Bernburg abgehen und im dortigen Herzoglichen Schlosse bei dem Minister von Schätzell die Nacht zubringen.

Der Französische Gesandte am hiesigen Hofe, Hr. v. Lefèvre, ist abberufen worden; derselbe ist zum Staatsrath ernannt worden. In Paris verlautet noch nichts über seinen Nachfolger.

Ein von der Kommission für Finanzen und Zölle der Zweiten Kammer erstatteter Bericht über einzelne Petitionen erwähnt auch der Petition mehrerer Besitzer von Obligationen aus den drei Zwangs-Anleihen des ehemaligen Königreichs Westphalen, welche zu ihrer Befriedigung die Unterstützung der Kammern beanspruchen. Nach einer sehr ausführlichen Beleuchtung der ganzen Sachlage beantragt die Kommission den Uebergang zur einfachen Tagesordnung.

Die in Hannover zwischen einem diesseitigen und Hannoverschen Bevollmächtigten gepflogenen Verhandlungen wegen Anschluß der Hannoverschen Westbahn an das Preußische Eisenbahnsystem sind nunmehr auch beendet. Durch die getroffene Uebereinkunft wird eine Eisenbahn von Emden über Rheine nach Münster im Anschluß an die Münster-Hammer Bahn und sodann von Rheine über Osnabrück nach Löhne (in der Gegend von Herford) zum Anschluß an die Köln-Mindener Bahn hergestellt werden. Von Rheine wird die Bahn demnächst westwärts bis zur Niederländischen Grenze fortgesetzt. Hannover erhält durch den abgeschlossenen Vertrag den wesentlichen Vortheil einer unmittelbaren und ununterbrochenen Eisenbahnverbindung zwischen seinen östlichen und westlichen Landestheilen, indem Preußen von Minden ab eine Mitbenutzung der Köln-Mindener Bahn bis Löhne gestattet und auf eine Reihe von Jahren auch den Betrieb resp. Mitbetrieb der Osnabrück-Rheiner Bahn zugestanden hat. Durch Vollendung dieses Eisenbahnsystems werden die vortrefflichen Emshäfen in Ostfriesland, nämlich Emden und Leer für Deutschland, namentlich auch für die westlichen Provinzen Preußens erschlossen und die Flüsse Rhein, Lippe und Ems mit einander in Verbindung gesetzt werden.

Ueber die Verhandlungen des Bundestages in der Sitzung am 24sten Januar in Betreff der deutschen Flotte, berichtet man der „K. Ztg." aus Frankfurt: Die Anträge des Ausschusses über die Art und Weise der Auflösung, resp. Verwerthung der Nordseeflotte, und was dazu noch gehört, wurden, natürlich in Begleitung eines umfassenden Berichts, vorgelegt und beschlossen, daß die Rückäußerungen der Regierungen auf diese Anträge in der unerstrecklichen Frist bis zum 10ten Febr. (der 15. war beantragt) bei der Bundes-Versammlung eingelaufen sein müßten, um dann definitive Beschlüsse fassen zu können. Es sollen nur deutsche Fürsten und Regierungen zur Acquisition der ganzen Flotte oder der einzelnen Schiffe zugelassen werden. Für den Jahresverbrauch der Schiffe wird ein Fünfzehntel des ursprünglichen Werthes von der Kaufsumme subtrahirt, und für die Unterhaltung der Flotte ist bis zum 10. Febr. gesorgt; das Engagement der Matrosen geht im März zu Ende. Besondere Verhandlungen werden allerdings bezüglich der Entschädigung der mit Patent des Erzherzogs Reichsverwesers angestellten Marine-Officiere gepflogen werden müssen; doch ist Hoffnung vorhanden, daß sie von denjenigen Regierungen mit übernommen werden, welche die Flotte ganz oder in einzelnen Schiffen erstehen.

Vom Rheine, d. 26. Jan. Die Wahlmänner von Wetzlar haben an ihren Abgeordneten zur zweiten Kammer, den zur Disposition gestellten Landrath Freiherrn v. Hilgers, folgendes Schreiben gerichtet:

Hochwohlgeborener, hochverehrtester Herr Landrath! Die unterzeichneten Wahlmänner der Stadt Wetzlar, welche im Monat Juli 1849 zur Erwählung Euer Hochwohlgeboren in die zweite Kammer mitgestimmt haben, erkennen ehrend und dankbar an, was im Geiste der echt constitutionellen und conservativen Grundsätze, die bei dem Herrn Candidaten für jene Kammer vorausgesetzt wurden, während der nun bald beendigten dreijährigen Legislatur-Periode von Ihnen als Abgeordneter geschehen ist. Die furchtlose und aufopfernde Bethätigung einer pflichtgetreuen Ueberzeugung findet zwar den schönsten Lohn in dem eigenen Bewußtsein des selbstständigen Volksvertreters; die Unterzeichneten können jedoch nicht umhin, ihre Anerkennung des offenen und männlichen Wirkens Euer Hochwohlgeboren für die großen Interessen des Thrones und Vaterlandes hierdurch ergebenst auszudrücken. Sie zeichnen mit größter Hochachtung. Wetzlar, den 18. Januar 1852. F. Münch, Ober-Kammerrath. G. Drullmann. Beyler. J. Hinkel jun. J. Guht. Fr. Gieberich. S. Hiepe. Friedrichs. J. J. Waldschmidt. Dr. Strewe.

Kassel, d. 22. Januar. Seit zwei Tagen befindet sich der unseren Gesandtschaftsposten am Hofe zu Berlin ausfüllende Legationsrath von Dörnberg hier, von Sr. Königl. Hoheit berufen, um die Schritte mitzuberathen, welche zu einer Wiederanknüpfung freundschaftlicherer Beziehung mit Preußen führen sollen, und um zu dem Ende Instructionen persönlich einzuholen. Die außerordentliche Anwesenheit dieses Diplomaten hat mehrmals bereits das Vorhandensein einer Ministerkrisis hier bezeichnet, und wird nunmehr auch von dem Hofe nahestehenden Personen für das Zeichen einer solchen Krisis genommen. Von diesen wird erzählt, die Verfassungsfrage habe in Frankfurt eine derartige Wendung genommen, daß die Modifikation der Verfassung durch den Bundestag zunächst Bedenken gefunden habe, und zwar vornehmlich auf Seiten des Preußischen Gouvernements, das nur bedingungsweise, und zwar namentlich unter Garantie des Rücktritts des Ministeriums Hassenpflug die Hand zu denjenigen Maßregeln bieten wolle, die von Seiten der hiesigen, durch Oesterreich unterstützten Regierung begehrt werden. Erfolge der Rücktritt des Ministeriums nicht, so bleibe dasselbe ohne Unterstützung von Bundeswegen bei den von ihm dringend befundenen Maßregeln. Die Alternative würde also für das Hessenland wenig hoffen lassen. Die Sache selbst aber würde in der oben erwähnten ihr gegebenen Richtung eine weiter reichende Bedeutung gewinnen können, und diese würde dieselbe sein, wenn etwa andere Gründe eine Annäherung an Preußen für unsere Regierung nothwendig gemacht haben sollten und dieselbe weiter verfolgt würde. Wie die Bundestagsfrage vom Januar 1851 ihre Entscheidung in der Hessischen fand, so würde gegenwärtig wieder die Zolleinigungsfrage mit der letzteren eng verbunden ihre Lösung erhalten dürfen, obwohl jedesmal die Verbindung der Hessischen Frage mit beiden Deutschen großen Fragen als eine zufällige, ja fast willkürliche erscheinen könnte. (W. Z.)

Karlsruhe, d. 24. Jan. In der heutigen Sitzung der Zweiten Kammer wurde die Vorlage der großherzoglichen Regierung, die Fortdauer des Kriegszustandes betreffend, discutirt. Die Kammer ertheilte die verlangte Genehmigung mit 47 gegen 13 Stimmen.

Hannover, d. 27. Jan. In der 2. Kammer kam heute der mit Frankreich abgeschlossene Vertrag zum Schutze des literarischen

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818520130l-16/fragment/page=0001

Eigenthums zur Berathung. Stüve bemerkt, daß der Vertrag hauptsächlich zu dem Zwecke abgeschlossen worden, um dem heillosen brüsseler Nachdruck ein Ende zu machen. Im Laufe der Verhandlung erinnert Freudentheil an den Meineid und Wortbruch, der in Frankreich an der Tagesordnung sei, und befragt die Regierung, ob dieselbe sich auch vergewissert habe, daß Frankreich Wort halte (worauf natürlicherweise keine Antwort erfolgt). Der Vertrag wurde einstimmig angenommen mit Ausnahme Bueren's, der dagegen stimmte, weil bei diesem Vertrage keine Gegenseitigkeit möglich sei, wenn man erwäge, daß die französische Regierung die offensten Beweise davon abgelegt, daß sie das Privateigenthum in keiner Weise achte.

Die „Hannoversche Zeitg." schreibt: Am heutigen Tage ist von dem königlich hannoverschen und dem königlich preußischen Bevollmächtigten der Vertrag über die Ausführung der Eisenbahnen von Emden nach Münster, und von der Köln-Mindener Eisenbahn über Osnabrück bis zur königlich niederländischen Grenze vollzogen worden. Es freuet uns, hinzufügen zu können, daß der Inhalt des vollzogenen Vertrags die Ausführung dieses wichtigen Theils des deutschen Eisenbahnnetzes in einer den Verkehrsbedürfnissen völlig entsprechenden Weise verbürgt.

Hamburg, d. 27. Januar. Von den in voriger Woche zu Neumünster versammelten schleswig'schen Auswanderungslustigen gedenkt die Mehrzahl in Folge der aufmunternden Schilderungen, welche Dr. Claußen von den klimatischen und Erwerbsverhältnissen jener Gegend gemacht, diesem ihrem verehrten Landsmanne nach dem Staate Jowa zu folgen. Daß das jetzige holsteinische Gouvernement und noch mehr die dänische Regierung dieser massenhaften Auswanderung sehr günstig gestimmt sind, ist natürlich, da sie durch solch ein freiwilliges Exil ohne eine Provokation der öffentlichen Meinung von der unbequemen Nähe vieler Unzufriedener und namentlich mancher hervorragender Führer der volksthümlichen und nationalen Opposition auf wohlfeile Weise befreit werden. Zu diesen Letzteren sind vorzugsweise der zum Vorsitzenden der Auswanderungscommission erwählte Zimmermeister Riepen, von der vertrauensvollen Liebe und Ehrfurcht des Volkes Vater Riepen genannt, ein entschiedener Dänenfeind, ferner Advokat Divier und Landmesser Ingwersen zu rechnen.

Mölln, d. 24. Januar. Seit einigen Tagen erblickt man in Folge der neuen Verordnung vom 31. December v. J. über den Posthäusern nicht mehr die einfache Inschrift „Postamt" auf einer schwarzen Tafel mit gelbem Rande — den Landesfarben des Herzogthums Lauenburg — sondern einen großen goldenen Pferdekopf mit noch größerer goldener Königskrone über sich und unter den Füßen ein goldenes Posthorn. Die Tafel selbst ist zur Hälfte weiß, zur Hälfte roth. Was mit dieser neuen Ausstattung angedeutet werden soll steht zwar nicht dabei, es scheint aber ausdrücken zu sollen, daß zur Zeit „das Herzogthum Lauenburg" zurücktritt und verschwindet hinter Lauenburg, der „Provinz der dänischen Monarchie."

Wien, d. 27. Jan. (Tel. Dep.) Die heutige „Wiener Ztg." erklärt, daß die Besitzer von Mailänder Eisenbahnaktien unberechtiget seien, rückständige Zinsen anzusprechen; nur ein Umtausch gegen zukünftige 4prozent. Metalliques wird in Aussicht gestellt. In Folge dessen sind Mailänder Aktien um 7 Prozent gefallen.

Frankreich.

Paris, d. 27. Jan. (Tel. Dep.) Der „Moniteur" veröffentlicht einen Vertrag zum Schutz des literarischen Eigenthums zwischen Frankreich und Großbritannien.

Amerika.

New-York, d. 10. Januar. Nach dem Finanzausweis für das Jahr 1851 hat die Totaleinnahme des letzten Verwaltungsjahres, welches mit dem 30. Juni schließt, 52,312,979 Dollars betragen. Der Ueberschuß von 6,604,544 Dollars aus dem Jahre 1850 dazugerechnet, macht 58,917,523 Dollars. Zu diesen Revenuen steuerten die Zölle 49,017,576 Dollars, die Einkünfte der Staatsländereien 2,352,305 Dollars bei, der Rest rührt aus diversen Einnahmequellen her. Die Totalausgabe belief sich auf 48,005,878 Dollars, ergiebt somit eine Bilanz von 10,911,645 Dollars im Schatz. Die Amerikanischen Unions-Ausgaben vertheilten sich folgendermaßen: Im ersten Quartal vom 30. Juni bis 30. September 1851: 10,937,586 D. 31 C. Der Voranschlag der Ausgaben von da bis 30. Juni 1852 ist: Civilliste, auswärtiges Departement und Diverses 12,380,980 D. 75 C., Zollämter 1,500,000 D., Staatsländereien 137,409 D. 88 C., Armeekosten 6,308,042 D. 88 C., Befestigungen und Feldzeugwesen 1,675,979 D. 2 C., Verbesserungen im Innern 167,457 D. 43 C., Indianisches Departement 2,631,647 D. 18 C., Pensionen 1,661,503 D. 15 C., Flotte sammt Docks und Postschiff-Contracten 7,659,128 D. 50 C., Zinsen der Staatsschuld 4,003,690 D. 70 C., Ankauf von Papieren des Anlehens von 1847 1,889,475 D. 79 C.; Summa 50,952,902 D. 59 C. Es bliebe diesem Voranschlag zufolge somit für 1. Juli 1852 eine Bilanz von 11,458,743 Dollars 9 C. im Schatze. Der Bericht des Staatssecretairs über die Aus- und Einfuhr besagt: Die Ausfuhr im Ganzen betrug im abgelaufenen Verwaltungsjahr 217,517,130 Dollars an Werth, davon in Baarem 29,231,880 Dollars; ausländische Waaren wurden wieder ausgeführt für 9,738,695 Dollars; somit beträgt die Netto-Ausfuhr Amerikanischer Producte 178,546,555 Dollars, um 43,646,322 Dollars mehr als im Verwaltungsjahr 1850. Die Total-Einfuhr betrug 215,725,995 Dollars an Werth.

Skizzen
über
den Kulturzustand des Regierungs-Bezirks Merseburg.
(Fortsetzung aus Nr. 47.)

21) Die Schweinezucht.

Die Schweinezucht bietet zwar nicht die großartigen Vortheile im Betriebe der Landwirthschaft, wie die Rinder-, Schaf- und unter gewissen Voraussetzungen auch die Pferdezucht, erweist sich aber dennoch von so anerkennenswerther Nutzbarkeit in der Land- und Hauswirthschaft, daß sie wohl eine Stelle in der Reihe dieser Skizzen verdient. Der Nutzen des Schweines bezieht sich im Allgemeinen hauptsächlich auf die nützliche Verwerthung vieler im Landwirthschaftsbetriebe gewonnenen Abfälle, die namentlich bei den mit demselben verbundenen technischen Gewerben, sowie der damit zusammenhängenden mehr oder weniger ausgedehnten Hauswirthschaft vorkommen und die auf keine andere Weise, auch nicht durch die naschhaften und wählerischen Ziegen, nützlicher und vortheilhafter benutzt werden können, die sogar oft ganz nutzlos verloren gehen müßten. Durch die Verwendung solcher aus der Land- und Hauswirthschaft gewonnenen Abfälle zum Futter für die Schweine wird in diesen ein größeres Gewicht von Fett und Fleisch erzeugt und hierdurch ein größerer Schlächterwerth erzielt, so daß der für die Erzeugung werthvollerer Schweine gemachte Aufwand an Futter, Mühe und Zeit durch höhere Verkaufssummen reichlich belohnt wird und somit in dieser günstigen Verwerthung ein Vortheil geboten ist, der nicht leicht durch eine andere Art der Verwendung des Futtermaterials aufgewogen werden kann. Der fernere Nutzen der Schweinezucht besteht hauptsächlich darin, daß, da der gewöhnliche Schweinehalter weder Gelegenheit noch Zeit hat, sich mit der Züchtung der Schweine zu befassen, indem er nur durch die Verwendung seines zur Mastung tauglichen Futtermaterials und den durch die Mastung gebotenen raschen Umsatz des in der Schweinehaltung steckenden Kapitals Vortheile erzielt, derselbe bei Erwerbung der zur Haltung aufzustellenden Schweine durch Ankauf an den Züchter gewiesen ist und diesem somit einen günstigen Absatz für die gezüchteten Schweine sichert, wenn nur der Züchter den Bedürfnissen und Wünschen der Schweinehalter durch gut ausgefallene Zucht entgegen zu kommen strebt. Am zweckmäßigsten eignet sich indessen die Zucht für den Landwirth, weil derselbe bei seinem Landwirthschaftsbetriebe die besten und geeignetsten Futterstoffe gleichsam als Abfälle erhält und so in der Haltung von Zuchtschweinen weit mehr begünstigt ist, als der gewöhnliche Schweinehalter, der in seinen Futtermitteln mehr Mastmaterial besitzt. Im Regierungsbezirk giebt es dergleichen Züchter mehrere, welche, wie A. Hirsch in Cöllme u. A., mit Umsicht und Aufwand für eine bessere Züchtung thätig sind und sich dabei gut stehen. Die Schweinehaltung für den Zweck der Mastung gewährt dagegen andern Gewerbtreibenden größere Vortheile, wenn dieselben bei ihren Gewerben Stoffe gewinnen, welche sich für die Fütterung und Mastung mehr erwachsener und zum Schlachten bestimmter Schweine vorzugsweise eignen, wie dies bei Müllern, Bäckern, Käsern, Stärkefabrikanten, Kost- und Gastgebern, Garköchen, Branntweinbrennern, Bierbrauern u. s. w. der Fall ist. Die Mastthiere der Hallischen Stärkefabrikanten haben in dieser Beziehung einen guten Namen; die starken Bierbrauereien und Bäckereien in Halle ziehen aber vor, ihre Abgänge an die Landwirthe zu verkaufen, statt sie selbst auf Mastung zu verwenden.

Das Fett und das Fleisch der Schweine bildet in der Ernährung des Menschen einen so geschätzten Gegenstand, daß die Erzeugung desselben einen sehr lohnenden Absatz sichert und darin die auf die Zucht und Haltung verwendeten Kosten reichlichst ersetzt, mithin beide als eine einträgliche Erwerbsquelle erscheinen läßt. Das Fleisch des Schweines liefert eine eben so schmackhafte als nahrhafte Speise für den Menschen und findet in den verschiedenartigsten Zubereitungen der Küche allgemeine Anerkenntniß auf der reichbesetzten Tafel des Feinschmeckers wie an dem einfachen Nährtische des fleißigen Arbeiters. Das Fett bildet nicht nur für viele Speisen des Menschen ein sehr schätzbares Zubereitungs- und Schmalzmittel, sondern auch einen in der Technik vielfach verwendbaren Stoff. Die Haut wird für verschiedene Buchbinder- und Sattlerarbeiten, die Borsten zu mancherlei Geräthschaften und Mitteln der Kunst von der Pferdebürste bis zur feinen Zahnbürste, von dem groben Weißpinsel des Tünchers bis zum feinsten Pinsel des Malers verwendet. Der Dünger ist für verschiedene Pflanzenkulturen, insbesondere in der Gartenwirthschaft ein sehr treibendes Mittel, so daß eigentlich nichts von dem sonst so verächtlich angesehenen Thiere nutzlos verloren geht und dasselbe den gerechtesten Anspruch hat auf die Bezeichnung eines sehr nützlichen Hausthieres.

Haben Erwägungen dieser Art vorgewaltet oder hat die Natur unsres Bezirks verbunden mit einem glücklichen Zufalle die Veranlassung gegeben, genug die Schweinehaltung ist im merseburger Bezirke nächst dem benachbarten erfurter die stärkste im ganzen preußischen Staate und war es nicht erst seit gestern oder seit einiger Zeit, sie war es schon in dem grauesten Alterthume, sogar in den Tagen des alten thüringischen Königreichs. Mag es immerhin Zeiten gegeben haben, in denen die Schweinehaltung auch in unserm Bezirk von geringerer Bedeutung war, so theilte derselbe mit andern Revieren nur das gleiche Loos, stets aber kam die alte Sitte und Gewohnheit wieder. Auch jetzt wieder hat der Bezirk der merseburger und erfurter Regierungen auf gleicher Fläche die meisten Schweine, mehr als

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818520130l-16/fragment/page=0002

die polnischen Provinzen, jene geschichtlich berühmte Heimath der Schweine, und mehr sogar als die Heimath der Westphälischen Schinken. Man kann Gründe haben, die Richtigkeit der Zählungen in Zweifel zu ziehen; aber die Unrichtigkeiten betreffen gleichmäßig alle Provinzen und deshalb bleiben die ermittelten Zahlen doch als Verhältnißbezeichnungen übrig, hinreichend, um daraus die Stellung der einzelnen Landestheile zu diesem Theile der Viehwirthschaft erkennen zu können. Nach der Zählung von 1849 finden sich aber auf der Quadratmeile in den Regierungsbezirken

Breslau	179	Schw.	Aachen	525	Schw.
Liegnitz	194	"	Königsberg	541	"
Oppeln	235	"	Magdeburg	576	"
Köslin	244	"	Trier	589	"
Bromberg	372	"	Köln	630	"
Danzig	376	"	Arnsberg	658	"
Stralsund	413	"	Gumbinnen	696	"
Marienwerder	437	"	Minden	775	"
Frankfurt	456	"	Düsseldorf	793	"
Potsdam	462	"	Münster	855	"
Posen	476	"	Merseburg	857	"
Stettin	480	"	Erfurt	902	"
Koblenz	493	"			

Die Zahl sämmtlicher Schweine im Bezirk beträgt 161814 Stück oder etwa fünf Schweine auf je 23 Menschen. Davon kommen 25871 Stück auf die Städte oder etwa auf je zehn Personen ein Schwein; 135943 befinden sich auf dem platten Lande oder auf je 5 Schweine 18 Menschen. Die folgende Zusammenstellung gewährt eine nähere Einsicht in die Vertheilung auf die einzelnen Kreise des Bezirks.

Kreise.	Schweinebestand in den Städten.	Schweinebestand auf dem Lande.	Auf 1 □Meile kommen Schweine.
Liebenwerda	637	6051	461
Torgau	2015	8014	567
Schweinitz	727	6507	416
Wittenberg	1257	7150	544
Bitterfeld	1657	7040	664
Delitzsch	1387	13091	1027
Saalkreis	1400	11124	1296
Halle	1183	—	
Seekreis	1410	9766	1028
Gebirgskreis	1492	7053	951
Sangerhausen	3234	11282	1035
Eckartsberga	2010	8609	1023
Querfurt	1447	11044	990
Merseburg	2736	10906	1285
Weißenfels	1181	9408	1112
Naumburg	731	4192	1700
Zeitz	357	4706	1120
Regierungsbezirk	25871	135943	857

Während im ganzen Staate durchschnittlich 485 Stück Schweine auf die Quadratmeile kommen, sehen wir in unserm Bezirke nur zwei Kreise hinter dieser Durchschnittszahl zurückbleiben, alle übrigen stehen weit über derselben, sogar bis zum zwei- und dreifachen Betrag und mehr. Auch hierin haben daher unsre Feld- und Viehwirthschaften einen Grund gelegt, auf dem sie zu ihrem und des Volkes Wohlergehen weiter bauen können; sie werden erwägen, daß ihnen noch ein reiches Stück Arbeit zu thun beschieden ist, daß unser Vaterland, trotz seiner glücklichen Lage, doch noch für einen Theil seiner unabweisbaren Bedürfnisse an das Ausland gewiesen ist. Unsere Landwirthe werden sich erinnern, daß unser deutscher Handels- und Zollbund innerhalb 13 Jahren für $3\frac{4}{5}$ Mill. Thaler Butter, für 5 Mill. Thlr. Käse, für 3 Mill. Thlr. Fleisch, für $8\frac{1}{2}$ Mill. Thlr. Oel, für $2\frac{1}{2}$ Mill. Thaler fette, für $10\frac{3}{5}$ Mill. Thaler magere Schweine und für $1\frac{1}{2}$ Mill. Thaler kleineres Schlachtvieh vom Auslande hat kaufen müssen. Diese Summen hat der vaterländische Feldbau und die einheimische Viehzucht zu erobern, und die Wirthe unsres Bezirks werden nicht die letzten sein wollen, wo es gilt, die Wohlfahrt und die Unabhängigkeit unsres deutschen Bodens und die Ehre des deutschen Fleißes zu fördern und zu wahren.

(Fortsetzung folgt.)

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 28. bis 29. Januar.

Im Kronprinzen: Hr. Offizier v. Ullenhoff a. Wien. Hr. Partik. v. Lommatzsch a. Dresden. Die Hrrn. Kaufl. Wiedemann a. Leipzig, Karuß a. Barmen, Voß a. Schweina, Baumgarten a. Reichenbach, Gester a. Hamburg.
Stadt Zürich: Hr. Rent. Schobert a. Hannover. Hr. Dr. Arfinger a. Hamburg. Die Hrrn. Kaufl. Jelonek a. Berlin, Arnold a. Brüssel, Becker a. Magdeburg, Sachs a. Leipzig, Hollberger a. Marienwerder.
Goldner Ring: Hr. Pred. Schaufuß a. Frankleben. Hr. Lehrer Wittmann a. Merseburg. Hr. Cand. Klee a. Brandenburg. Die Hrrn. Kaufl. Reinhardt a. Hanau, Schlötter a. Leipzig.
Englischer Hof: Hr. Lieut. v. Kellner a. Berlin. Hr. Apotheker Knauth a. Grimma. Hr. Rechts-Anw. Strigling a. Potsdam. Hr. Oberlehrer Haupt a. Annaburg. Die Hrrn. Kaufl. Pohle a. Gummersbach, Boyer a. Frankfurt.
Goldnen Löwen: Hr. Cand. Meißner a. Lemberg. Hr. Mechan. Richardt a. Delitzsch. Hr. Fabrik. Pfannschmidt a. Hamburg. Die Hrrn. Kaufl. Gottschalk a. Bernburg, Wöllner a. Camburg, Ewald a. Jena
Stadt Hamburg: Hr. Commiss. Goldschmidt a. Nordhausen. Die Hrrn. Kaufl. Feist a. Mainz, Hammer a. Dresden. Hr. Rentier Evers u. Hr. Cand. Große a. Berlin. Hr. Amtm. Liebmann a. Magdeburg.
Schwarzer Bär: Hr. Seifenfabrik. Peruz a. Ballenstedt. Hr. Kaufm. Wolff a. Lennep. Hr. Geschäftsreis. Henne a. Oelfeld. Hr. Nadlermstr. Curstädt a. Merseburg.

Meteorologische Beobachtungen.

28. Januar.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck*)	334,08 Par. L.	334,56 Par. L.	335,68 Par. L.	334,77 Par. L.
Dunstdruck	1,86 Par. L.	2,13 Par. L.	1,85 Par. L.	1,95 Par. L.
Relat. Feuchtigk.	100 pCt.	93 pCt.	90 pCt.	94 pCt.
Luftwärme	—0,8 G. Rm.	1,5 G. Rm.	0,3 G. Rm.	0,3 G. Rm.

*) Alle Luftdruckbeobachtungen sind auf die Temperatur 0 Grad Reaum. reducirt.

Bekanntmachungen.

Nach einer Bekanntmachung der Leipziger Bank sind deren Bankscheine à 20 Thaler, welche auf **der Rückseite noch nicht mit der guillochirten Vignette versehen sind**, eingerufen, und werden mit Ende Februar d. J. werthlos.

Wir machen hierauf aufmerksam, um etwaigen Verlusten vorzubeugen.

Halle, den 23. Januar 1852.

Der Magistrat.

Verpachtung.

Die den minorennen Geschwistern Runkel zu Koetzschen zugehörigen Grundstücke, als:

1) das Haus Nr. 53 zu Koetzschen, nebst Hof, Ställen, Garten und Gemeinderecht und dem Plane Nr. 129 von 9 Morgen 67 Ruthen;
2) der Plan Nr. 137 von 1 Morgen 130 Ruthen;
3) der Plan Nr. 19 von 23 Morgen 137 Ruthen;
4) der Plan Nr. 57 von 23 Morgen 21 Ruthen,

sollen vom 1. Januar 1852 ab auf 6 hintereinander folgende Jahre

am 18. Februar cr.
3 Uhr Nachmittags

in der Schenke zu Koetzschen meistbietend, mit Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten, verpachtet werden.

Merseburg, den 16. Januar 1852.

Königl. Preuß. Kreis-Gericht,
II. Abtheilung.

Der Königl. Preußische Oberst du Trossel,

Brigadier der Land-Gensd'armerie, Ritter des Rothen Adlerordens, so wie des eisernen Kreuzes ꝛc. in Berlin erkennt mit den nachfolgenden Worten die bewährte Nützlichkeit der Goldberger'schen Ketten*) an, und die ferner genannten Herren haben gleichfalls den Heilwerth dieses Mittels selbst erprobt und sich darüber in besonderen Zeugnissen dankbarlichst ausgesprochen.

„Seit zwölf Jahren litt ich an gichtischen Beschwerden und starker Anschwellung des einen Kniees, welches mir zum Oeftern nicht allein bedeutende Schmerzen verursachte, sondern mich auch im Gehen behinderte. Durch die Anwendung und das unausgesetzte zweimonatliche Tragen der Goldberger'schen galvano-electrischen Rheumatismus-Kette aber ist nicht allein jener Schmerz gänzlich, sondern auch beinahe die Anschwellung des Knies verschwunden, welches ich hiermit zu meiner großen Freude und gern dem Herrn Goldberger bescheinige."

Ursin v. Baer, Königl. Preuß. Oberst-Lieutenant in Regenwalde.
Philipp, Königl. Preuß. Major in Glogau, Schlesien.
Dr. **Meyer,** evangelischer Pastor in Zschakau bei Torgau.
Carl Jehelein, Königl. Preuß. Consul in Neapel.
Fr. Menziger v. Preisenthal, Apotheker in Krems, Ober-Oesterreich.
Matthiessen, Kanzlei-Rath und Gerichtshalter in Glückstadt, Holstein.
v. Harder, Königl. Preuß. Oberst-Lieutenant a. D. in Stralsund.
F. Szlosarczyk, Domherr und Dompfarrer in Tarnow, Galizien.
v. Purkay, K. K. Artillerie-Lieutenant in Budweis, Böhmen.
General **Antonini,** Deputirter in Turin, Königreich Sardinien.
Roller, Director der Taubstummen-Anstalt in Friedberg, Hessen.
v. Creytz, Königl. Preuß. Major a. D. in Landsberg i. Pr.

*) Im Depot bei **F. Laage & Comp.** in **Halle.**

Ein Kossathengut, mit 16 M. vorzüglichem Feld nebst Zubehör, ist in der Nähe von Halle zu verkaufen, so auch eine **Materialhandlung** an einer sehr frequenten Landstraße pachtweise mit Vortheil zu übernehmen. Näheres Rathhausstraße Nr. 235, 2 Tr. hoch.

Brohler Tuffstein und Tarras, so wie ächten Roman-Cement liefert in besten Güten und bezieht sich deshalb auf die Herren Eisenbahn- und Wasserbau-Beamten

M. L. Gahain
in **Hamburg.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818520130l-16/fragment/page=0003

Russische Dampfbäder werden am 31. Januar, wie 2., 3. und 4. Februar von Nachmittags 2 Uhr an in **Wittekind** gegeben.

Brüderstraße Nr. 205 steht eine ganz neue englische Drehrolle zum Gebrauch.

Halle bei **Pfeffer**
ist zu haben:
Die kleine Zauberin
in jedem Sinne des Worts.
Ein unentbehrliches Schatzkästlein
für junge Damen.
Preis 10 Sgr.

Sonntag den 1. Februar **Pfannkuchenfest**, wozu ergebenst einladet
Müller in Seeben.

Ein Zucht-Bulle, 2½ Jahr alt (Schweizer-Rasse), steht zu verkaufen bei
Carl Huyke in Bruckdorf.

Ganz frischen Salzhecht empfing u. empfiehlt à Pfd. 2½ Sgr.
E. L. Helm,
Steinstraße.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 28. Januar.	Zinsf.	Preuß. Cour. Brief.	Geld.	Gem.
Fonds-Course.				
Preuß. Freiwillige Anleihe	5	103	—	
do. Staats-Anleihe v. 1850	4½	—	—	102⅛ à
Staats-Schuld-Scheine	3½	89½	89	101½
Oder-Deich-Bau-Obligat.	4½	—	—	
Pr.-Sch. d. Seeh. à St. 50 Rt.	—	—	—	
Kur- u. Neum. Schldversch.	3½	87¼	—	
Berliner Stadt-Obligat.	5	104¾	—	
do. do.	3½	88½	—	
Pfandbriefe. Kur- u. Neumärkische	3½	98¼	—	
Pfandbriefe. Ostpreußische	3½	—	93½	
Pfandbriefe. Pommersche	3½	97⅞	—	
Pfandbriefe. Posensche	4	—	102⅔	
Pfandbriefe. do.	3½	95	—	
Pfandbriefe. Schlesische	3½	—	96⅜	
Pfandbriefe. do. Lit. B. v. St. gar.	3½	—	—	
Pfandbriefe. Westpreußische	3½	94¼	93¾	
Rentenbriefe. Kur- u. Neumärkische	4	—	99¾	
Rentenbriefe. Pommersche	4	100	—	
Rentenbriefe. Posensche	4	98½	—	
Rentenbriefe. Preußische	4	98¾	98¼	
Rentenbriefe. Rheinische u. Westph.	4	—	—	
Rentenbriefe. Sächsische	4	99¾	—	
Rentenbriefe. Schlesische	4	100	—	
Schuldschr. d. Eichsf. L.-C.	4	—	—	
Preuß. Bank-Anth.-Scheine	—	—	—	97¼ à 96½
Friedrichsd'or	—	13⅞	13½	
Andere Goldmünzen à 5 Rt.	—	10	9½	
Disconto	—	—	—	
Eisenbahn-Actien.				
Aachen-Düsseldorfer	4	85	84	
Bergisch-Märkische	—	—	—	
do. Prioritäts-	5	101¾	—	
Berlin-Anhalt. Lit. A. u. B.	—	111½	—	
do. Prioritäts-	4	100	99½	
Berlin-Hamburger	—	100¾	—	
do. Prioritäts-	4½	103¼	102¾	
do. do. II. Em.	4½	—	—	
Berlin-Potsdam-Magdeb.	—	—	—	73¾ à
do. Prioritäts-Obligat.	4	98	97½	72¾
do. do.	5	102⅜	—	
do. do. Lit. D.	5	100½	—	
Berlin-Stettiner	—	—	—	127 à 125
do. Prioritäts-Obligat.	5	—	—	
Cöln-Mindener	3½	—	—	106¾ à
do. Prioritäts-Obligat.	4½	102¾	102¼	106
do. do. II. Em.	5	104¼	—	
Düsseldorfer-Elberfelder	—	—	—	
do. Prior.	4	—	—	
do. Prior.	5	—	—	
Magdeburg-Halberstädter	—	—	—	
Magdeburg-Wittenberger	4	64	—	
do. Prioritäts-	5	—	102¾	
Niederschlesisch-Märkische	3½	93⅞	—	
do. Prioritäts-	4	99	—	
do. Prioritäts-	4½	102¼	—	
do. Prioritäts III. Serie	5	101¼	—	
do. IV. Serie	5	103½	103	
Oberschlesische Lit. A.	—	133	132	
do. Prioritäts-	4	—	—	
do. Lit. B.	3½	120⅞	—	
Prinz-Wilh. (St.-Pohw.)	—	—	—	
do. Prioritäts-	5	—	—	
do. II. Serie.	5	—	—	
Rheinische	—	—	—	65½ à
do. (Stamm-) Priorit.	4	—	—	63½
do. Prioritäts-Oblig.	4	—	—	
do. v. Staat garantirte	3½	—	—	
Ruhrort-Cref.-Kreis-Gladb.	3½	—	—	
do. Prioritäts-	4½	—	—	
Stargard-Posen	3½	87	—	
Thüringer	—	—	—	75¼ à 75
do. Prioritäts-Oblig.	4½	102½	—	
Wilhelmsb. (Cosel-Oderb.)	—	—	—	
do. Prioritäts-	5	—	—	
Ausländische Eisenbahn-Stamm-Actien.				
Cöthen-Bernburger	2½	—	—	
Krakau-Oberschlesische	4	82¼	—	
Kiel-Altona	4	105¾	104¾	105½ à 105
Mecklenburger	—	—	—	33⅓ à 32⅔
Nordbahn (Friedr. Wilh.)	4	—	—	38¼ à
Zarskoe-Selo	—	—	—	37¼
Ausl. Priorit.-Actien.				
Krakau-Oberschlesische	4	—	—	
Nordbahn (Friedr. Wilh.)	5	—	—	
Kassen-Vereins-Bank-Act.	4	—	—	

Leipzig, den 28. Januar.

Course im 14 Rt.-Fuß.	Angeboten.	Gesucht.
Pr. Frd'or à 5 Rt. auf	100	—
And. ausl. Louisd'or à 5 Rt. nach geringerem Ausmünzfuße auf	100	—
Holl. Duc. à 3 Rt. auf	100	—
Kaiserl. do. do. auf	100	—
Bresl. do. à 65½ As auf	100	—
Passir do. do. à 65 As auf	100	—
Conv.-Spec. u. Gld. auf	100	—
idem 10 u. 20 Kr. auf	100	—
Staatspapiere.		
Actien incl. Zinsen.		
Königlich sächsische Staats-Papiere à 3 % im 14 Rt. F. von 1000 u. 500 Rt.	—	88
kleinere	—	—
à 4 % do. do. von 500 Rt.	—	100½
à 4½ % do. do. von 500 u. 200	—	103⅛
à 5 % do. do. von 500 u. 200	103	—
do. do. kleinere	—	—
Königl. sächs. Landrentenbriefe à 3⅓ % im 14 Rt. F. v. 1000 u. 500 Rt.	—	92¼
kleinere	—	—
Act. d. eh. sächs.-bair. E.-V. bis Mich. 1855 à 4 %, später à 3 % v. 100 Rt.	—	88¼
do. sächs.-schles. 4 % pr. 100	—	100¾
Pr. Obl. d. ehem. Chemn.-R.-Eisenb.-Act. à 10 Rt. 4 %	—	100
do. do. à 100 Rt. 5 %	—	—
Leipz. Stadt-Obligationen à 3 % im 14 Rt. F. von 1000 u. 500 Rt.	—	95½

Staatspapiere, Actien excl. Zinsen.	Angeboten.	Gesucht.
Leipz. Stadt-Obligationen kleinere	—	—
do. do. 4 %	—	101
do. do. 4½ %	—	—
Sächs. erbl. Pfandbr. à 3½ % v. 500	—	91¾
von 100 u. 25	—	—
à 4 % von 500	—	101½
von 100 u. 25	—	—
Sächs. lauf. Pfandbriefe à 3 %	—	87¾
Sächs. do. do. à 3½ %	—	95
Sächs. do. do. à 4 %	—	101
Lpz.-Dresd. Eisenb. P.-Obl. à 3½ %	—	109¼
Thüringische Prior.-Obl. 4½ %	—	—
Königl. pr. Steuer-Credit-Kassensch. à 3 % im 14 Rt. F. v. 1000 u. 500 Rt.	—	87¼
kleinere	—	—
Kön. Pr. St.-Schuldscheine à 3½ % pr. 100	—	—
Kais. k. österreich. Met. pr. 150 fl.	—	—
à 4½ %	—	—
à 5 %	—	—
Actien der W. B. pr. St.	—	—
Leipz. Bank-Actien à 250 Rt. pr. 100	—	175
Lpz.-Dresd. Eisenbahn-Act. à 100 Rt. pr. 100	—	156
Löbau-Zittau do. pr. 100	27¼	—
Berlin-Anhalt à 200 pr. 100	—	112
Magdeburg-Leipz. do. pr. 100	—	237
Thüringische do. pr. 100	75	—

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Die gestern Abend um 8 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau, **Louise** geb. **Küstner**, von einem gesunden Mädchen zeige ich hierdurch Freunden und Verwandten ergebenst an. **W. Nebert.**

Todes-Anzeige.

Am 27. Januar Morgens 2¾ Uhr endete unser guter Gatte und Vater, der Bäcker-Meister **Friedrich Bortmann**, im noch nicht vollendeten 52. Lebensjahre seine irdische Laufbahn. Seine treue Liebe, sein rastloses Wirken und sein frommer Sinn sichern dem Vollendeten in den Herzen Derer die ihn kannten ein bleibendes Andenken.

Schraplau, am 28. Januar 1852.

Die Hinterbliebenen:
Johanne Bortmann, als Frau,
Bertha Bortmann, als Tochter.

Marktberichte.

Halle, den 29. Januar.

Weizen	2 Rt.	5 Sgr.	— Rt.	bis	2 Rt.	21 Sgr.	3 Rt.
Roggen	2	10	—		2	21	3
Gerste	1	15	—		1	23	3
Hafer	—	22	6	—	1	3	9

Magdeburg, den 28. Januar. (Nach Wispeln.)

Weizen 54 — 59 Rt. Gerste 38 — 40 Rt.
Roggen — 56 — Hafer 22 — 25
Kartoffel-Spiritus, die 14,400 % Tralles 38 Rt.

Berlin, den 28. Januar.

Weizen loco 64—70 Rt.
Roggen loco 62—65 Rt.
= Januar 62 u. 62¼ Rt. bz.
= Februar 62¼ u. 62½ Rt. bz., 62½ Br., 62¼ G.
= pr. Frühj. 63 Rt. bz., Br. u. G.
Gerste, große, 40—42 Rt.
= kleine 37—39 Rt.
Hafer loco 27—29 Rt.
= pr. Frühj. 48pfd. 28¼—28 Rt.
= 50pfd. 29 Rt.
Erbsen 50—54 Rt.
Rappssaat Winterrapps 70—68 Rt.
= Winterrübsen 68—66 Rt.
= Sommerrübsen 54—52 Rt.
Leinsaat 57—55 Rt.
Rüböl loco 10⅛ Rt. Br., 10 1/24 bz. u. G.
= Januar 10⅛ Rt. Br., 10 1/12 G.
= Jan./Febr. do.
= Febr./März do.
= März/April 10½ Rt. Br., 10⅛ à ¼ G.
= April/Mai 10 5/12 Rt. bz., 10 1/12 Br., 10½ à ⅜ G.
= Mai/Juni 10 7/12 à ½ Rt. Br., 10 5/12 G.
= Juni/Juli 10 7/12 Rt. Br., 10½ G.
= Juli/August 10 2/3 Rt. Br., 10 7/12 G.
= Sept./Octbr. 10 11/12 Rt. Br., 10¾ G.
Leinöl loco 12¼—12 Rt.
= pr. Frühjahr 11½—11¼ Rt.
Spiritus loco ohne Faß 28 u. 28⅛ Rt. bz.
= mit Faß 28¾ Rt. Br., 28 bz.
= pr. Januar do.
= Jan./Febr. do.
= Febr./März 28 u. 28¼ Rt. bz., 28¼ Br. 28 G.
= März/April 29 u. 29¼ Rt. bz., 29½ Br., 29 G.
= April/Mai 30 Rt. bz., Br. u. G.

Breslau, d. 28. Jan. Weizen, weißer, 58—74 Sgr., do. gelber 61—73 Sgr. Roggen 58—67½ Sgr. Gerste 41—47½ Sgr. Hafer 28—32 Sgr.

Stettin, d. 28. Januar. Weizen Frühj. 69 bz. Roggen Jan./Febr. 61 bz., Frühj. 62 bz. Rüböl still ohne Geschäft. Spiritus Frühj. 12¼ bz., Juni/Juli 11⅞ bz.

Hamburg, d. 28. Januar. Roggen 100 bz. Weizen Wismar 104 bz. u. G., beides animirt. Oel unverändert.

Wasserstand der Saale bei Halle

am 28. Jan. Abds. 6 Uhr am Unterpegel 7 Fuß 4 Zoll.
am 29. Jan. Mgs. 6 Uhr am Unterpegel 7 Fuß 3 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

den 28. Jan. am alten Pegel Nr. 10 und — Zoll.
am neuen Pegel 11 Fuß 9 Zoll.

Schifffahrtsnachricht.

Die Schleuse zu Magdeburg passirten:

Aufwärts: d. 25. Januar. L. Dubinage, Roggen, v. Berlin n. Halle. — J. Dammasch, Weizen, v. Stettin n. Halle. — A. Schröder, desgl., v. Magdeburg n. Halle. — F. Ackermann, desgl. — W. Tischmeyer, Weizen u. Roggen, desgl. — C. Hörich, Roggen, von Berlin n. Halle.

Niederwärts: d. 28. Jan. E. Altenhordt, Oel, v. Roslau n. Berlin.

Magdeburg, den 28. Januar 1852.

Königl. Schleusen-Amt. Haase.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818520130l-16/fragment/page=0004

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und literarisches Blatt

für Stadt und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

№ 49. Halle, Freitag den 30. Januar 1852.

Erste Ausgabe.

Deutschland.

Berlin, d. 28. Januar. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Kutscher Trampenau zu Ponarien im Kreise Mohrungen, die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Dem Rechts-Anwalte Panse zu Cölleda ist auch die Praxis bei der Kreisgerichts-Kommission zu Wiehe gestattet.

In Bezug auf [illegible] Mittheilung ha- treffend einen Besu hiesigen Hofe, hören hältnisse es gestatt des Prinzen Karl, denken.

Der Minister delsminister Hr. v. mittelst der Eisenb Extrapost nach St Am Abende desselb abgehen und im d Schätzell die Nacht

Der Französis ist abberufen w In Paris verlaute

Ein von der Kammer erstattete der Petition mehr Anleihen des ehem friedigung die Unt sehr ausführlichen Kommission den U

Die in Han schen Bevollmächti Hannoverschen We mehr auch beendet senbahn von Emd Münster-Hammer nach Löhne (in de Mindener Bahn k nächst westwärts l der erhält durch d einer unmittelbare schen seinen östlich Minden ab eine gestattet und auf eine Reihe von Jahren auch den Betrieb resp. Mitbetrieb der Osnabrück-Rheiner Bahn zugestanden hat. Durch Vollendung dieses Eisenbahnsystems werden die vortrefflichen Emshäfen in Ostfriesland, nämlich Emden und Leer für Deutschland, namentlich auch für die westlichen Provinzen Preußens erschlossen und die Flüsse Rhein, Lippe und Ems mit einander in Verbindung gesetzt werden.

Ueber die Verhandlungen des Bundestages in der Sitzung am 22sten Januar in Betreff der deutschen Flotte, berichtet man der „K. Ztg." aus Frankfurt: Die Anträge des Ausschusses über die Art und Weise der Auflösung, resp. Verwerthung der Nordseeflotte, und was dazu noch gehört, wurden, natürlich in Begleitung eines umfassenden Berichts, vorgelegt und beschlossen, daß die Rückäußerungen der Regierungen auf diese Anträge in der unerstrecklichen Frist bis zum 10ten Febr. (der 15. war beantragt) bei der Bundes-Versammlung eingelaufen sein müßten, um dann definitive Beschlüsse fassen zu können. Es sollen nur deutsche Fürsten und Regierungen zur Acquition der ganzen Flotte oder der einzelnen Schiffe zugelassen werden. Für den Jahresverbrauch der Schiffe wird ein Fünfzehntel des ursprünglichen Werthes von der Kaufsumme subtrahirt, und für die Unterhaltung der Flotte ist bis zum 10. Febr. gesorgt; das Engagement der Matrosen geht im März zu Ende. Besondere Verhandlungen werden allerdings bezüglich der Entschädigung der mit Patent des Erzherzogs Reichsverwesers angestellten Marine-Officiere gepflogen werden müssen; doch ist Hoffnung vorhanden, daß sie von denjenigen Regierungen mit übernommen werden, welche die Flotte ganz oder in einzelnen Schiffen erstehen.

Vom Rheine, d. 26. Jan. Die Wahlmänner von Wetzlar haben an ihren Abgeordneten zur zweiten Kammer, den zur Disposition gestellten Landrath Freiherrn v. Hilgers, folgendes Schreiben gerichtet:

Hochwohlgeborener, hochverehrtester Herr Landrath! Die unterzeichneten Wahlmänner der Stadt Wetzlar, welche im Monat Juli 1849 zur Erwählung Euer Hochwohlgeboren in die zweite Kammer mitgestimmt haben, erkennen ehrend und dankbar an, was im Geiste der echt constitutionellen und conservativen Grundsätze, die bei dem Herrn Candidaten für jene Kammer vorausgesetzt wurden, während der nun bald beendigten dreijährigen Legislatur-Periode von Ihnen als Abgeordneter geschehen ist. Die furchtlose und aufopfernde Bethätigung einer pflichtgetreuen Ueberzeugung findet zwar den schönsten Lohn in dem eigenen Bewußtsein des selbstständigen Volksvertreters; die Unterzeichneten können jedoch nicht umhin, ihre Anerkennung des offenen und männlichen Wirkens Euer Hochwohlgeboren für die großen Interessen des Thrones und Vaterlandes hierdurch ergebenst auszudrücken. Sie zeichnen mit größter Hochachtung. Wetzlar, den 18. Januar 1852. [illegible]. Münch, Ober-Kammerrath. G. Drullmann. Beyler. J. Hinkel jun. J. [illegible]. Fr. Gieberich. S. Hiepe. Friedrichs. J. J. Waldschmidt. Dr. Strewe.

Kassel, d. 22. Januar. Seit zwei Tagen befindet sich der unseren Gesandtschaftsposten am Hofe zu Berlin ausfüllende Legationsrath von Dörnberg hier, von Sr. Königl. Hoheit berufen, um die Schritte mitzuberathen, welche zu einer Wiederanknüpfung freundschaftlicherer Beziehung mit Preußen führen sollen, und um zu dem Ende Instructionen persönlich einzuholen. Die außerordentliche Anwesenheit dieses Diplomaten hat mehrmals bereits das Vorhandensein einer Ministerkrisis hier bezeichnet, und wird nunmehr auch von dem Hofe nahestehenden Personen für das Zeichen einer solchen Krisis genommen. Von diesen wird erzählt, die Verfassungsfrage habe in Frankfurt eine derartige Wendung genommen, daß die Modifikation der Verfassung durch den Bundestag zunächst Bedenken gefunden habe, und zwar vornehmlich auf Seiten des Preußischen Gouvernements, das nur bedingungsweise, und zwar namentlich unter Garantie des Rücktritts des Ministeriums Hassenpflug die Hand zu denjenigen Maßregeln bieten wolle, die von Seiten der hiesigen, durch Oesterreich unterstützten Regierung begehrt werden. Erfolge der Rücktritt des Ministeriums nicht, so bleibe dasselbe ohne Unterstützung von Bundeswegen bei den von ihm dringend befundenen Maßregeln. Die Alternative würde also für das Hessenland wenig hoffen lassen. Die Sache selbst aber würde in der oben erwähnten ihr gegebenen Richtung eine weiter reichende Bedeutung gewinnen können, und diese würde dieselbe sein, wenn etwa andere Gründe eine Annäherung an Preußen für unsere Regierung nothwendig gemacht haben sollten und dieselbe weiter verfolgt würde. Wie die Bundestagsfrage vom Januar 1851 ihre Entscheidung in der Hessischen fand, so würde gegenwärtig wieder die Zolleinigungsfrage mit der letzteren eng verbunden ihre Lösung erhalten dürfen, obwohl jedesmal die Verbindung der Hessischen Frage mit beiden Deutschen großen Fragen als eine zufällige, ja fast willkürliche erscheinen könnte. (W. Z.)

Karlsruhe, d. 24. Jan. In der heutigen Sitzung der Zweiten Kammer wurde die Vorlage der großherzoglichen Regierung, die Fortdauer des Kriegszustandes betreffend, discutirt. Die Kammer ertheilte die verlangte Genehmigung mit 47 gegen 13 Stimmen.

Hannover, d. 27. Jan. In der 2. Kammer kam heute der mit Frankreich abgeschlossene Vertrag zum Schutze des literarischen

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678185201301-16/fragment/page=0005